

Der Heilige Geist

Die vielleicht wichtigste Information darüber wer, oder was der Heilige Geist ist, finden wir in der Schrift *Das Apokryphon des Johannes*. Dort wird dieser mit der Zoe, dem Leben gleichgesetzt. Insofern ist der Heilige Geist das Leben selbst, dass, was alles lebendig macht, was leben soll.

Die Informationslage ist insgesamt spärlich und schwammig.

Es lassen sich aber folgende Merkmale festmachen:

- stammt vom Urvater ab (aus seinem Busen)
- ist nicht zu erkennen (zu fassen), nur, indem man sich selbst erkennt
- Wille des (Ur-)Vaters
- formlos
- grenzenlos
- in allem (im Sichtbaren und Unsichtbaren)
- rein
- repräsentiert nicht nur das Leben, sondern gibt es auch (wird deshalb auch *Geist des Lebens* genannt)

Als sie wegen der geschlechtlichen (Macht), die in ihr war, herausschwoll, konnte ihr Gedanke nicht unwirksam bleiben, und ihr Werk kam hervor, ohne vollkommen zu sein, fremd in seiner Erscheinung, da sie es ohne ihren Gatten gemacht hatte. Es glich der Erscheinung der Mutter nicht, da es eine andere Gestalt hat. Sie sah es in ihrer Erwägung als es die Prägung einer anderen Erscheinung annahm und das Gesicht einer Schlange und das Gesicht eines Löwen besaß. Seine Augen leuchteten mit Feuer.

Sie warf es (das Werk) weg von sich, aus diesen Orten, heraus, daß keiner der Unsterblichen es sehen möge, da sie es in Unwissen geboren hatte. Sie verband eine leuchtende Wolke mit ihm und setzte einen Thron in die Mitte der Wolke, damit niemand es sehen möge außer dem heiligen Geist, der Leben (Zoe) genannt wird, die Mutter aller Lebendigen. Sie gab ihm den Namen Jaldabaoth. Das ist der erste Herrscher. Er nahm eine große Macht von der Mutter.

(Das Apokryphon des Johannes)

Wenn der Vater seinen Busen entblößt – sein Busen aber ist der Heilige Geist – und wenn er seinen Schoß enthüllt – sein Schoß ist sein Sohn (...)

(Evangelium Veritatis)

Den erhabenen Vater erkennen sie durch seinen Willen, das ist der Geist, der im All weht und ihnen ein Denken gibt, damit sie nach dem Unerkennbaren suchen, wie jemand durch einen Wohlgeruch veranlaßt wird, nach der Sache zu suchen, um derentwillen dieser Wohlgeruch da ist.

(Tractatus Tripartitus)

„Der Vater“ und „der Sohn“ sind einfache Namen; „der Heilige Geist“ ist ein doppelter Name. Denn sie sind überall; sie sind oben, sie sind unten; sie sind im Verborgenen, sie sind im Sichtbaren. Der Heilige Geist: er ist in der Sichtbarkeit, er ist unten; er ist im Verborgenen, er ist oben.

(Das Evangelium nach Philippus)

Wenn der Heilige Geist weht, kommt der Sommer.

(Das Evangelium nach Philippus)

Denn der Vater von allen ist unermeßlich und unwandelbar, Nous und Wort, ohne Trennung, ohne Neid und Flamme. Ganz (und gar) Einer ist er aber, der als Ganzer bei allen ist in einer einzigen Lehre, weil alle durch einen einzigen Geist existieren.

(Der zweite Logos des großen Seth)

Ferner (sage ich): es ist schwer, ihn aufzuspüren; und es ist schwer, Christus zu finden. Denn er (Gott) ist es, der an jedem Ort und zugleich an keinem Ort wohnt. Denn keiner, der es will, kann Gott so erkennen, wie er ist – nicht einmal Christus oder den Geist oder den Chor der Engel oder die Erzengel samt den Thronen der Geister und die erhabenen Herrschaften und „den großen Nous“. Wenn du dich nicht selbst erkennst, wirst du auch nicht in der Lage sein, alle diese zu erkennen.

(Die Lehren des Silvanus)

(Es) war einer, und er war ein einziger, (der) vor (allen), die wirklich existieren, existierte, (ein) unermeßlicher Geist und einer, der nicht unterscheidbar ist von etwas (anderen), in bezug auf alles, was in ihm ist, was aus ihm ist und was nach ihm ist, indem er allein es ist, der sich überschreitet als (etwas Begrenztes) (...) ohne (...), ohne) Figur, ohne (...), ohne (Erscheinung), ohne Form, ohne (Gestalt) für alle, als (ein erster) von allen, (als ein erster) Ursprung von (jedem Ursprung, als) ein erster Gedanke von jedem Gedanken, (als eine Stärke) von jeder Kraft, (einer, der schneller ist) als das, was (sich bewegt), einer, der fester ist als (ein) Bestehen, einer, der dichter ist als das, was eng zusammenkommt, und ein Unbegrenzter und einer, der jedem Unzugänglichen überlegen ist, und einer, der be(grenzt), einer, der größer ist als jeder Körper, (einer), der reiner ist als alles Unkörperliche, einer, der eindringlicher ist als jeder Gedanke und jeder Körper, (einer, der) stärker ist als alle, jede Art und (jede) Form, einer, der etwas Umfassendes von ihnen ist, (der wirklich ganz) Existierende, und, (was die) wirklich Existierenden betrifft, so (ist) er identisch mit allen. Denn (er ist größer) als alles, und zwar das Körperliche und das Unkörperliche, einer, der etwas Partikuläres (von) allen Teilen (ist, die) in einer (un)erkennbaren und (reinen Kraft existieren, er), aus dem alle wirklich Existierenden (stammen), aus dem der wirklich existierende Geist (stammt), der eine alleinige - denn die dreimal Mächtigen sind es – in seiner Einheit; das (ganze) Sein ist das Leben und die Seligkeit. Und (in) dem Sein existiert er als einer, der einfach ist, ein Wort seiner selbst und ein Urbild. Und wen er finden wird, den lässt er zu einem werden, der existiert. In der Lebendigkeit aber lebt er und (... in der Seligkeit ...) er, weil er eine Erkenntnisfähigkeit hat (...), erkennt (er) alle (...) ist er, in bezug auf sich selbst (...). Denn (es gibt keinen) Gott, (der mit) irgend etwas (verbunden ist) außer mit (dem, was ihm) allein (gehört). Und er existiert (...) in sich (...). Der einzige (...). Denn er existiert (in) dem Seinigen, das existiert (als) ein Urbild eines Urbildes, (die) Einzigkeit der Einheit, und er existiert als der (...), sofern er in sich ist, im Verstand.

(Zostrianus)

Diejenigen, auf die der Geist des Lebens kommt, nachdem sie sich mit der Macht verbunden haben, werden gerettet. Sie werden vollkommen und werden würdig sein, in diese großen Lichter einzutreten. Sie werden nämlich würdig sein, dort von aller Bosheit und von allen Versuchungen der Schlechtigkeit gereinigt zu werden, da sie ihr Herz an nichts hingeben außer dieser unvergänglichen Versammlung und ihr Augenmerk gewiß auf sie richten werden ohne Zorn oder Eifersucht, ohne Furcht oder Begierde oder Übersättigung.

(Das Apokryphon des Johannes)

„Wer mein Fleisch nicht essen wird und nicht trinken wird mein Blut, hat kein Leben in sich.“ Was bedeutet das? Sein Fleisch ist das Wort und sein Blut ist der Heilige Geist. Wer dies empfangen hat, hat Nahrung, und hat Trank und Kleidung.

(Das Evangelium nach Philippus)

Jesus spricht: „Wer den Vater lästern wird – ihm wird vergeben werden. Und wer den Sohn lästern wird – ihm wird vergeben werden. Wer aber den heiligen Geist lästern wird – ihm wird nicht vergeben werden, weder auf der Erde noch im Himmel.“

(Das Evangelium nach Thomas)

Der Postel Paulus begegnet dem heiligen Geist in Gestalt eines kleinen Kindes. Im Gespräch wird Paulus entrückt und beginnt eine Himmelsreise, indem er zunächst in den dritten Himmel versetzt wird. Unmittelbar danach gelangt er in den vierten Himmel. Dort wird er aufgefordert, auf die Erde hinabzuschauen, auf der er die Menschen sieht, insbesondere die zwölf Apostel zu seiner Rechten; zu seiner Linken die Schöpfung. Weiterhin berichtet er von den Begegnungen aus den verschiedenen Himmeln, derer dort zehn sind. Während der gesamten Entrückung wird er vom heiligen Geist begleitet.

(aus: Die Apokalypse des Paulus)